

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Zahl der Menschen, die an Diabetes mellitus erkranken, wird in Deutschland, aber auch weltweit, in den nächsten Jahren weiter steigen. Ursache ist der moderne und – wie man inzwischen weiß – ungesunde Lebensstil. Wollen wir den Trend stoppen, müssen wir liebgewonnene Lebensgewohnheiten ändern: Bekannte Schlagworte in diesem Zusammenhang sind Ernährungsumstellung, Reduktion von Übergewicht und regelmäßige körperliche Bewegung und Sport als Bestandteile einer wirksamen Prävention. Hierbei sind weiterhin große Anstrengungen notwendig.

Schon heute leben in Deutschland etwa acht Millionen Diabetiker – überwiegend Typ-2-Diabetiker. Das sind etwa zehn Prozent der Bevölkerung. Allen Unkenrufen zum Trotz schneidet Deutschland bei der Versorgung dieser Patienten im internationalen Vergleich gut ab. Dies ist ein Verdienst nicht nur der Ärzte, sondern auch der speziell ausgebildeten Diabetesberaterinnen und Psychologen. Patienten erhalten Schulungen, damit sie ihre Erkrankung weitgehend selbstständig managen können – sie lernen, ihren Blutzucker regelmäßig selbst zu messen und die Therapie dann entsprechend anzupassen. Mittlerweile gibt es auch Apotheker mit nachgewiesener Diabetes-Kompetenz, die den Patienten mit Rat und Tat, etwa im richtigen Umgang mit Blutzuckermessgeräten, zur Seite stehen. Und für Familien mit diabeteskranken Kindern zum Beispiel gibt es sogenannte Diabetes-Nannis, die die Familien bei auftretenden Problemen unterstützen.

Ein wesentlicher Baustein der guten Versorgung der Diabetiker ist die in Deutschland vorhandene breite Palette an Antidiabetika, die in den vergangenen Jahren immer mehr erweitert wurde: durch neue orale Substanzen wie die Glitazone und die Glinide, neue Insulin-Analoga und das seit kurzem in Deutschland erhältliche erste inhalierbare Insulin. Für die folgenden Jahre ist zudem mit der Zulassung von Substanzen mit neuen Wirkprinzipien, etwa GLP-1-Analoga oder DPP-4-Hemmern, zu rechnen. Große Hoffnungen setzen Diabetologen auch in die Forschung mit adulten Stammzellen. Aus diesen Zellen versucht man, voll funktionsfähige, insulinproduzierende Betazellen zu entwickeln, um sie dann zu retransplantieren – mit der Vision, Diabetiker in naher Zukunft heilen zu können.

Über diese verschiedenen Aspekte rund um das Thema Diabetes haben Kollegen bei der diesjährigen 41. Jahrestagung der Deutschen Diabetes-Gesellschaft in Leipzig und beim Kongreß der American Diabetes Association in Washington diskutiert, und vieles davon haben wir in dieser Ausgabe von „Forschung und Praxis“ für Sie aufgegriffen.

Ulrike Maronde
Redakteurin „Forschung und Praxis“



Aus dem Inhalt

Klaus Kusterer:

Ohne Lebensstil-Änderung wird Behandlung auf Dauer scheitern **4**

Schnelle Insulin-Analoga erleichtern das Leben **8**

Inhalierbares Insulin – Vorteil für Patienten mit Spritzenangst **10**

Berichte von der 41. Jahrestagung der Deutschen Diabetes- Gesellschaft (DDG) in Leipzig

„Versorgung der Diabetiker in Deutschland ist besser als ihr Ruf“ **11**

Weniger Komplikationen bei Blutzucker-Selbstmessung **12**

Diabetes-Diäten nicht für alte Diabetiker! **14**

Erstes Schulungsprogramm speziell für alte Diabetiker **16**

Fehlbildungsrate korreliert mit hohem HbA_{1c} **20**

Heilung durch adulte Stammzellen – bald Realität? **25**

Berichte vom Kongreß der American Diabetes Association (ADA) in Washington **26–28**

Service **30**